

Spam erkennen

Donnerstag, 12. Januar 2017 07:48

Ein Großteil des weltweiten E-Mail-Verkehrs besteht aus Spam. Zwar halten Spamfilter fast alles davon von unseren Posteingängen fern, aber eine Trefferquote von 100 Prozent haben sie lange nicht, auch wenn die meisten Systeme lernen. Der beste Spamfilter sind daher Sie selbst – wenn Sie wissen, worauf Sie achten müssen.

1. Die E-Mail ist in einer Fremdsprache verfasst
Spam erkennen Sie oft daran, dass Sie nicht auf Deutsch ist. Vor allem, wenn Sie eigentlich nichts mit ausländischen Diensten zu tun haben, sollte es Sie stutzig machen, wenn Sie plötzlich englisch- oder anderssprachige Mails erhalten. Auch an fehlerhafter Grammatik und Rechtschreibung können Sie Spam erkennen. Oft sind bei Spammails im Text auch Sonderzeichen enthalten. Der Grund: Automatisierte Programme erkennen so nicht, dass es sich um Spam handelt, weil die Schlüsselbegriffe durch Tippfehler und Sonderzeichen nicht erkannt werden.
2. Der Betreff strotzt vor Fehlern
In der Betreffzeile ist kein Wort richtig geschrieben? Auch daran können Sie Spam erkennen. Der Betreff soll Ihre Aufmerksamkeit erregen und zum Öffnen der Mail motivieren. Das reicht von einer Gewinnmitteilung bis hin zu vermeintlich regulären Geschäftsmails wie Anfragen, Angebote, Rechnungen, Mahnungen etc.
3. Der Inhalt ist nicht plausibel
Spam erkennen Sie oft daran, dass der Inhalt überhaupt keinen Sinn ergibt. Ähnlich wie beim Betreff gilt auch hier: Die Aussicht auf hohe Gewinnchancen, Erstanfragen aus allen Ecken der Welt oder bedrohliche Mahnungen sollten einen stutzig werden lassen.
4. Sie werden nicht namentlich angesprochen
Jede seriöse Firma spricht ihre Kunden mit Namen an, beispielsweise wenn sie Rechnungen verschickt. Spam erkennen Sie daran, dass dies nicht der Fall ist. Höchstwahrscheinlich handelt es sich sogar um einen Phishing- und damit Betrugsversuch, wenn in solchen Mails Rechnungen verschickt werden oder Sie dazu aufgefordert werden, über einen Link Login-Daten zu Kundenkonten (beispielsweise von Amazon oder Ebay) einzugeben. Spammer verschicken beispielsweise im Namen der Telekom Rechnungen, in denen Sie absurd hohe Beträge fordern. Diese werden meist schon in der Mail selbst genannt, was aber unüblich ist. Die Rechnung selbst ist meist eine .zip-Datei. So wird verschleiert, um was für einen Dateityp es sich handelt. Auch hier gilt: Keinesfalls den Anhang öffnen oder auf den Link klicken.
5. Sie kennen den Absender nicht
Mindestens eines der aufgeführten Kriterien ist erfüllt, aber trotzdem sind Sie sich nicht sicher, ob es wirklich Spam ist? Schließlich könnte es sein, dass Ihnen eine wichtige Mail verloren geht. Eine gute Möglichkeit ist es, den Namen des Absenders zu googlen. Oft können Sie anhand der Suchergebnisse Spam erkennen und beurteilen, ob es sich um einen seriösen Absender handelt.
6. Achten Sie auf die tatsächliche Absenderadresse
In der Outlook-Voransicht oder wenn Sie die Email öffnen, sehen Sie in spitzen Klammern rechts neben dem frei manipulierbaren Anzeigenamen die Absenderadresse:

Antworten Allen antworten Weiterleiten Chat



Mo 26.06.2017 15:52

reinhard.steinhoff@kraussmaffei.com <oana.cosa@totalcleanone.ro>

Rechnung 78687550441

An ☐

Guten Tag,

gerne senden wir Ihnen die gewünschten Dokumente im Anhang dieser E-Mail als .doc-Datei.

Rechnung:

<http://www2.wall.k12.nj.us/Rechnungs-Details-99048630008/>

Mit freundlichen Grüßen

REINHARD.STEINHOFF@KRAUSSMAFFEI.COM

Wenn diese nicht zum Absender passt, ist das ein wichtiges Indiz zur Erkennung von Spam-E-mails.

7. Antworten Sie nie auf Spam

Sie sind sich sicher, dass eine Mail Spam ist? Antworten Sie auf keinen Fall darauf.

Spamversand erfolgt in Massen und oft auf gut Glück. Wenn Sie zurückschreiben, dann weiß der Absender, dass Ihre Mail-Adresse existiert und wird sie in sein Verzeichnis aufnehmen.

Damit werden Sie künftig immer wieder Ziel von Spamattacken werden.